

**SCHWEIZER
JUGEND —
SINFONIE —
ORCHESTER**

www.sjso.ch

FRÜHJAHRSTOURNEE 2026

25. April bis 10. Mai

LILI BOULANGER

«D'UN SOIR TRISTE»

«D'UN MATIN DE PRINTEMPS»

CAMILLE SAINT-SAËNS

VIOLONCELLOKONZERT NR. 1 A-MOLL

CLAUDE DEBUSSY

«LA MER», DREI SINFONISCHE SKIZZEN

Samuel Niederhauser, Violoncello

Felix Mildenerberger, Leitung

SPONSORIN

Bank
Banque
Banca

CLER

UNTERSTÜTZT VON



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Département fédéral de l'intérieur DFI
Dipartimento federale dell'interno DIFI
Bundesamt für Kultur BAK
Office fédéral de la culture OFC
Ufficio federale della cultura UFC
Ufficio federal da cultura UFC

KONZERTPROGRAMM

LILI BOULANGER (1893–1918):

«DEUX POÈMES» (1918)

D'un soir triste • D'un matin de printemps

CAMILLE SAINT-SAËNS (1835–1921):

VIOLONCELLOKONZERT NR. 1 A-MOLL OP. 33 (1872)

Allegro non troppo – Allegretto con moto – Tempo primo

——— Pause ———

CLAUDE DEBUSSY (1862–1918):

«LA MER», DREI SINFONISCHE SKIZZEN FÜR ORCHESTER (1905)

De l'aube à midi sur la mer • Jeux de vagues •

Dialogue du vent et de la mer

———

Samuel Niederhauser, Violoncello

Felix Mildenberger, Leitung

Dauer des Konzerts inkl. Pause ca. 1 ¾ Stunden

GESCHÄTZTE KONZERTBESUCHERINNEN UND -BESUCHER

Die Frühjahrsstournee steht ganz im Zeichen der französischen Musik. Musik, die einen hörbaren Kontrast darstellt zu den Programmen der letzten SJSO-Tourneen, die aber im SJSO ebenfalls immer wieder gepflegt wurde in der Vergangenheit.

Debussy und Saint-Saëns klingen entschieden anders als Mahler oder Brahms. Die geforderten Klangmischungen und Nuancen stellen jedes Orchester vor Herausforderungen. Wir alle im Publikum sind dazu eingeladen, unser Ohrmerk auf die spezifischen Eigenheiten dieser Musik zu richten.

In Camille Saint-Saëns' elegantem Cellokonzert, das der ehemalige SJSO-Cellist Samuel Niederhauser interpretiert, wird Ihnen das leicht fallen. Falls Ihnen Claude Debussys *La Mer* jedoch etwas fremdartiger vorkommt, so vertrauen Sie auf das Urteil unserer jungen Musikerinnen und Musiker – ihr langgehegter Wunsch war es nämlich, diese «Orchesterskizzen» einmal einzustudieren und Ihnen zu prä-

sentieren! Hören Sie Debussys Meeresbilder am besten wie ein impressionistisches Gemälde von Claude Monet, wo sich die Konturen bis an die Grenze zur Abstraktion auflösen.

Einen noch mutigeren Schritt in Richtung Moderne machte Lili Boulanger. Ihre Orchesterstücke glühen und pulsieren. Bei der Komposition wusste sie bereits, dass sie nicht mehr lange leben würde – sie, die zeitlebens unter chronischen Krankheiten litt und dennoch mit neunzehn Jahren den wichtigsten französischen Kompositionspreis gewann, den «Prix de Rome». Als erste Frau notabene, und so diskussionslos, dass der bekanntermassen frauenfeindlichen Jury keine andere Wahl blieb. Lassen auch Sie sich von Lili Boulangers aufwühlender Musik begeistern!

Leiten wird das Programm Felix Mildenberger, der zweite von drei Kandidaten unserer laufenden Suche nach einem neuen SJSO-Chefdirezenten. Wir wünschen ihm alles Gute – und uns beglückende Konzerterlebnisse!

Peter Faes, Präsident des Stiftungsrates

SPONSORIN

Bank
Banque
Banca

CLER

UNTERSTÜTZT VON



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Département fédéral de l'intérieur DFI
Dipartimento federale dell'interno DFI
Departament federal da l'intern DFI
Bundesamt für Kultur BAK
Office fédéral de la culture OFC
Ufficio federale della cultura UFC
Uffiz federal da cultura UFC

LICHT UND SCHATTEN

Am Ende des 19. Jahrhunderts durchläuft die französische Musik eine Phase tiefgreifender Transformation, in der nach einer klanglichen Identität gesucht wird, die klassische Klarheit mit expressiver Modernität vereint. In diesem Kontext treffen die Formsymmetrie und Virtuosität von Saint-Saëns, Debussys sinnlichfließende Vision und Boulangers fragile Leuchtkraft zusammen. Trotz unterschiedlicher Generationen und Temperamente teilen sie die Sehnsucht nach einer idealen Form, in der Schönheit und Gefühl aufeinandertreffen und Licht und Schatten der Belle Époque widerspiegeln.

Lili Boulanger: Deux poèmes

Den Auftakt bildet *D'un soir triste* (1918) von Lili Boulanger, eines der Vermächnisse der jungen Komponistin, der ersten Frau, die den «Prix de Rome» gewann, einer Symbolfigur einer unruhigen Generation. Hier wird Melancholie zur kollektiven Resonanz: Das Werk, während der ihr Leben verkürzenden Krankheit komponiert, entfaltet sich in einer Klanglandschaft von aussergewöhnlicher emotionaler Intensität, in der die Orchester-Klangfarbe zur Stimme der Innerlichkeit wird. Dichte, beinahe statische Harmonien und eine schwelende Phrasierung übersetzen zurückgehaltenen Schmerz, frei von Rhetorik, zu einer Meditation über die Endlichkeit.

Das aus derselben Schaffensperiode stammende Gegenstück *D'un matin de printemps* strahlt eine ruhige, transparente Vitalität aus und erscheint als Antwort auf die Zerbrech-

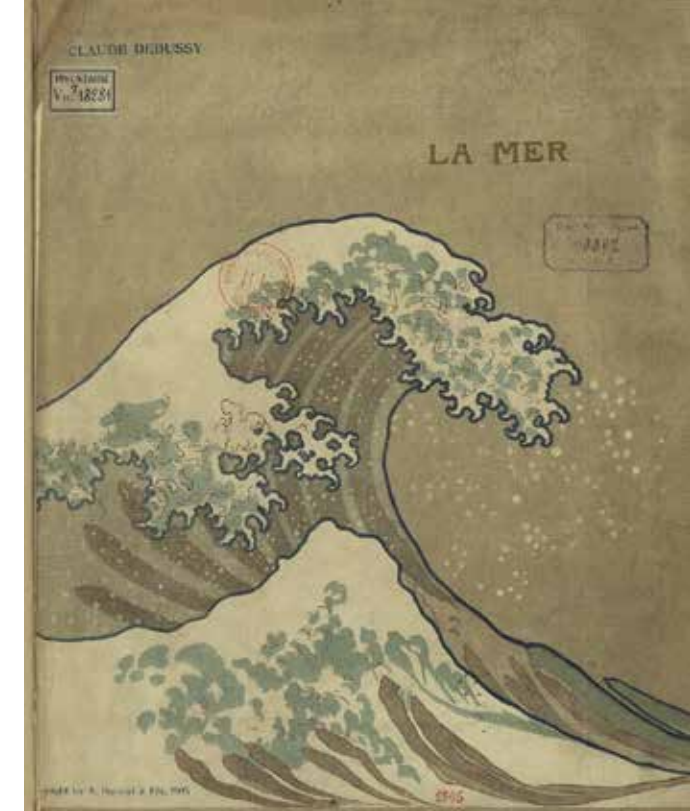
lichkeit des Lebens. Leuchtende Energie, fragmentierte Motive und transparente Satzführung vermitteln eine spirituelle Wiedergeburt: Ein «Frühlingsmorgen», der die Dunkelheit des vorigen Stücks ausgleicht. Das Paar, bei der Uraufführung 1921 als «Deux poèmes» angekündigt, bildet somit ein expressives Diptychon – Nacht und Tag, Schmerz und Wiedergeburt –, in dem Boulanger ihren letzten Dialog mit dem Leben verdichtet und impressionistisches Erbe sowie poetischen Symbolismus in einer zutiefst persönlichen Stimme zusammenführt.

Camille Saint-Saëns: Cellokonzert

Mit Camille Saint-Saëns' 1. Cellokonzert in a-Moll (1873) gibt es einen Wechsel in ein anderes, ebenso raffiniertes Universum. Als Meilenstein des Cellorepertoires zeigt das Werk ein bewundernswertes Gleichgewicht zwischen Form und Leidenschaft. Saint-Saëns vereint Solistenvirtuosität mit fast klassischem architektonischem Anspruch, meidet romantische Rhetorik zugunsten typisch französischer Klarheit. Das Stück zeichnet sich durch einen engen Dialog zwischen Solisten und Orchester aus, in dem jedes Element zu einer kohärenten, ununterbrochenen Erzählung beiträgt. Das Resultat ist ein Werk, zugleich dramatisch und rein, in dem das Cello zur inneren Stimme wird – klar und nie sentimental.

Ein Jahr vorher komponierte Saint-Saëns auch *La Princesse Jaune*, eine kurze «Opéra comique», die einen exotischen Traum in einem imaginären Japan erzählt. Hinter der Leichtigkeit des Werkes verbirgt sich der erste Hauch

Titelblatt der 1905 bei Durand erschienenen Erstausgabe von *La Mer* mit einer Variante von Hokusais berühmter «grosser Welle vor Kanagawa» (ca. 1832)



jener europäischen Faszination für das Exotische, die bald zu einem wahren «Japonismus» werden sollte. Diese ästhetische Strömung, durchdrungen von feiner Melancholie und der Suche nach neuen Farben und Formen, ergriff bald die Künste des frühen 20. Jahrhunderts – und verzauberte schliesslich auch Claude Debussy.

Claude Debussy: La Mer

Mit seinen monumentalen «sinfonischen Skizzen» *La Mer* (1903–1905) betritt die französische Musik vollends das 20. Jahrhundert. Das Werk, unterteilt in drei sogenannte Skizzen – *De l'aube à midi sur la mer*, *Jeux de vagues* und *Dialogue du vent et de la mer* –, beschreibt das Meer nicht, sondern evoziert seine Kraft, Be-

wegung und das wechselnde Licht durch eine Orchestrierung von aussergewöhnlicher Feinheit. Der Einfluss des Japonismus zeigt sich in der fragmentarischen, visuellen Konstruktion des musikalischen Diskurses: Wie in den Drucken Hokusais versteht Debussy die Form als Fluss, ein dynamisches Gleichgewicht zwischen Fülle und Leere, Klang und Stille. Seine Musik wird zu bewegter Malerei, in der das Orchesterfarbenspiel strukturelle Funktion erhält und wo die Harmonik, von tonalen Konventionen befreit, zum Atem der Zeit wird. *La Mer* erscheint so als symbolistisches Fresko, in dem Natur und Wahrnehmung zusammenfallen und jedes klangfarbliche Detail eine eigene Modulation des menschlichen Empfindens widerspiegelt.

Text: Talete Pelloni

Die Bank Cler fragt beim SJSO nach: Was bedeutet Einzigartigkeit?

In einer Zeit, in der künstliche Intelligenz innert Sekunden Texte, Bilder oder ganze Welten erschafft, wächst unsere Sehnsucht nach dem, was unverwechselbar ist: dem Einzigartigen, dem Echten, dem Menschlichen. Einzigartigkeit ist die Grundlage jeder künstlerischen Laufbahn. In der Musik zeigt sie sich unmittelbar: Jeder Klang, jede Stimme, jede Interpretation erzählt eine persönliche Geschichte. Sogar im Sinfonieorchester, wo sich fast hundert Individuen zu einer einzigen grossen Stimme verbinden. Unter anderem zu diesem Thema haben wir die Oboistin Léane Plain befragt.

Was bedeutet für dich persönlich «Einzigartigkeit» – und wie zeigt sie sich in deiner Musik?

Léane Plain: Für mich bedeutet Einzigartigkeit, den Mut zu haben, die eigenen musikalischen Ideen und den eigenen Ausdruck zuzulassen. Alle Orchestermitglieder bringen ihre eigene Lebenserfahrung ins SJSO mit. Dies beeinflusst unsere Musik ganz individuell: eine bestimmte Art zu phrasieren, eine persönliche Klangvorstellung, eine individuelle Vorstellung von Ausdruck. Man könnte sagen, dass jede und jeder einen eigenen Faden spinnt, welcher dann im Orchester zu einem grossen Klangteppich an Farben und Ausdrücken zusammengewebt wird.

Wie findest du als Einzeltalent deine persönliche musikalische Identität – auch innerhalb eines grossen Orchesters wie dem SJSO?

Léane Plain: Innerhalb eines Orchesters wie dem SJSO lerne ich besonders viel über mich selbst. Meine musikalische Identität wächst dabei nicht im Alleingang, sondern vielmehr im Austausch mit anderen: durch Zuhören,

Reagieren und vor allem durch die Einzigartigkeit meiner Kolleginnen und Kollegen. Sie inspirieren mich immer dazu, noch mehr auszu probieren, mehr zu wagen. Gerade im SJSO herrscht ein toller Austausch; wir wollen uns alle weiterentwickeln.

Wie beeinflusst das Zusammenspiel mit anderen deine eigene Entwicklung – technisch, musikalisch, menschlich?

Léane Plain: Technisch fordert mich das Zusammenspiel im Orchester dazu heraus, präziser zu sein in Timing, Intonation und darin, noch mehr Teil des Klangkörpers zu werden. Musikalisch erweitert es meinen Horizont enorm: Ich höre neue Interpretationsansätze, entdecke andere Denkweisen und werde oft zu Ideen inspiriert, auf die ich allein nie gekommen wäre. Auch die Zusammenarbeit mit den unterschiedlichsten Dirigentinnen und Dirigenten bringt mich auf neue Ideen und inspiriert mich dazu, Dinge zu wagen und Neues auszuprobieren. Das SJSO bietet mir die Gelegenheit, in einem sicheren, freundschaftlichen Raum

gemeinsam an die musikalischen Grenzen zu gehen, ohne dass jemand enttäuscht ist, wenn einmal etwas nicht klappt.

Wie unterstützen dich das SJSO und das Sponsoring der Bank Cler dabei, deinen eigenen Weg zu gehen?

Léane Plain: Das SJSO bietet mir Probenarbeit auf hohem Niveau, inspirierende Dirigentinnen und Dirigenten und herausfordernde Programme, so wie das Programm der letzten Tournee mit Strauss' *Don Juan* und *Till Eulenspiegel* oder mit Mahlers 7. Sinfonie im Herbst 2023. Ich fühle mich ernst genommen und gleichzeitig gefördert. Das Sponsoring der Bank Cler ermöglicht uns, Projekte umzusetzen, auf Tour-

nee zu gehen und Erfahrungen zu sammeln, die ich als junge Musikerin sonst nie machen könnte. Diese Unterstützung schafft Freiraum – finanziell und künstlerisch.

Woran möchtest du in Zukunft weiterarbeiten, um einerseits dein eigenes Profil zu schärfen und andererseits ein noch stärkerer Teil des Orchesters zu werden?

Léane Plain: Einer meiner grossen Träume ist es, eine Stelle im Berufsorchester zu gewinnen. Es ist ein harter Weg dahin, aber meine Erfahrungen im SJSO zeigen mir immer wieder, dass sich dieser Weg lohnt. Das intensive Gefühl, als Teil einer Gruppe etwas zu erreichen, erfährt man wohl in den wenigsten Berufen so stark.



Léane Plain (*2002) aus Gibswil/ZH, im SJSO seit Anfang 2023



SCHWEIZER JUGEND-SINFONIE-ORCHESTER

Seit 1969 vereint das Schweizer Jugend-Sinfonie-Orchester SJSO hohes Können mit Leidenschaft, indem es musikbegeisterte Jugendliche aus allen Landesteilen zusammenbringt. Damit gehört das SJSO zu einer der ganz wenigen gesamtschweizerischen Kulturinstitutionen.

Es ist ein Orchester der besonderen Art: Aus allen vier Landesteilen der Schweiz kommen bis zu hundert junge Musikerinnen und Musiker im Alter von fünfzehn bis fünfundzwanzig Jahren zusammen und führen unter der Leitung erfahrener Dirigent*innen anspruchsvolle Werke aus allen Epochen der klassischen Musik auf.

In den Proben und bei den Konzertauftritten machen die talentierten Jugendlichen wichtige Erfahrungen im Orchesterspiel, die den weiteren Verlauf ihrer Laufbahn entscheidend prägen. So sind viele ehemalige SJSO-Mitglieder

der heute in renommierten Berufsorchestern engagiert.

Dank der Mehrsprachigkeit werden auch Brücken zwischen den einzelnen Kulturkreisen der Schweiz geschlagen. Das Schweizer Jugend-Sinfonie-Orchester vermag während der Frühjahrs- und Herbsttournee mit jeweils fünf bis sieben Konzerten in der ganzen Schweiz das Publikum immer wieder aufs Neue in seinen Bann zu ziehen und die Medien zu begeistern.

Durch diese Nachwuchsförderung im Bereich der klassischen Musik leistet das SJSO einen wichtigen Beitrag im schweizerischen Kultur- und Bildungswesen. Möglich macht dies die finanzielle Unterstützung von Bund, Kantonen, Gemeinden, Unternehmen, privaten Stiftungen und der eigenen Förderergesellschaft. Seit 2018 unterstützt die Bank Cler das SJSO als Sponsorin.

Künstlerischer Leiter des SJSO ist seit Sommer 2023 Johannes Schlaefli.

SJSO-MITGLIEDER 2026

Bei uns ist immer alles im Fluss. Mehrmals im Jahr richten wir Probespiele aus, wo sich die besten Talente um Aufnahme ins SJSO bewerben. Wer das schafft, ist «Stamm Musiker*in» und darf bis fünfundzwanzig im SJSO spielen. Wenn die Stammmusiker*innen einmal ein Projekt nicht spielen können, finden sie flugs hochwertigen Ersatz unter ihren Kolleg*innen, welche die Anforderungen erfüllen und dann für eine Tournee im SJSO spielen. Unsere Stammbesetzung lesen Sie hier im Heft, die aktuelle Tournee-Besetzung finden Sie online:



www.sjs.ch/besetzung

Violine I

Claire Nendaz (Sion),
Konzertmeisterin*

Simone Alder Gendron

(Amsterdam)
Karolina Bagaric Vujanic (Kriens)
Dega Scarlett Brunartt (Zürich)
Miriam Bögli (Bern)
Shirin de Viragh (Zollikon)
Giulia Durante (Lugano)
Lea Diana Erni (Basel)
Annina Holliger (Basel)
David Hubov (Zürich)
Irène Queyroux-D'Agostino (Saint-Louis)

Eileen Gina Lanzrein (Bern)

Ziyu Liao (Zürich)
Maria Lurati (Zürich)
Naomi Onaka (Winterthur)
Lucia Piastrelloni (Lugano)
Antonin Richy (Frangy)
Lucien Schell (Biel/Bienne)
Colin Soldati (Sonceboz-Sombeval)

Violine II

Bianca Maria Cainelli (Sion)
Mafalda Craveiro (Genève)
Maria Ferreira da Silva (Kriens)
Mélissa Daudin (Annemasse)
Gwendoline Dey (Pont-la-Ville)

Harutun Egorian (Douvaine)

Arthur Gautier (Vésenaz/GE)
Klara Kirchner (Biel)
Sophie Knöchelmann (Büren/SO)*
Alessandra Lichtneckert (Basel)
Emilie Merten (Bannwil)
Elena Moruzzi (Neuchâtel)
Rebecca Pavageau (Basel)°
Aviva Luna Rosenfeld (Zürich)
Anna Rossier (Les Haudères)
Mika Ruckstuhl (Petit-Lancy)
Michèle Rüegg (Herrenschwanden)
Emmy Spanoudakis (Saint-Blaise)
Fabienne Thomann (Rotkreuz)
Cori Valencia (Lausanne)
Mariia Zakolodkina (Zürich)



Viola

Iñes Biremont (Saint-Louis)
 Morjan Brihmat (Lausanne)
 Yunan Chen (Basel)
 Mira Maranta (Sursee)^o
 Stefany Moreira Stelet (Sion)
 Syméon Newell (Genève)*
 Ambre Paraire Perron (Gaillard)
 Sora Ritzmann (Zürich)
 Lina Siegel (Lenzburg)
 Nina Soffe (Sion)
 Naomi Spicher (Corcelles-près-Payerne)
 Léa Sturzenegger (Thônex)
 Hanna Werner (Tägertschi)
 Shuhao Xu (Basel-Stadt)

Violoncello

Marie Ausländer (Lausanne)
 Wolfgang Boichut (Lausanne)
 Giulietta Di Marco (Lausanne)
 Erik Dolci (Kriens)^o
 Julien Fornerod (Lausanne)
 Claire Heinrich (Lausanne)
 Marlen Inderwildi (Bern)

Marina Margheri (Prato)

Tim Meyer (Hägglingen)
 Capucine Pasquier (Neuchâtel)
 David Pfister (Muri bei Bern)
 Délia Phan (Lausanne)
 Emilie Richter (Knutwil)*
 Juliette Rochat (Pully)

Kontrabass

Arnauld Crettenand (Hérémece)^o
 Ramona Eisenring (Lichtensteig)
 Juliana Goncalves (Zürich)*
 Fabian Lötscher (Luzern)
 Dimitri Neff (Zürich)
 Azuna Onishi (Zürich)
 Ariane Thomann (Rotkreuz)
 Radu Tudorache (Luzern)
 Virgile Vienne (Neuchâtel)
 Joanna Wilk (Jouxten-Mézery)

Flöte

Mathilde Barat (Gaillard)
 Valentin Kruger (Lucerne)
 Deborah Schmid (Uster)
 Delia Steiner (Kastanienbaum)
 Jessica Walgenwitz (Lausanne)

Oboe

Vera Gassmann (Thun)
 Ulysse Othenin-Girard (Kriens)
 Léane Plain (Gibswil)
 Nicky Schmidli (Aproz)
 Marika Takeuchi (Zürich)

Klarinette

Floriane Apothélos (Avenches)
 Sylvain Bodet (Lausanne)
 Léo Caille (Annemasse)
 Yasmine Urquhart (Dübendorf)

Fagott

Anatole Bouduban (Neuchâtel)
 Manuel Luis Folguezas
 Louzao (Saint Louis)
 Julia Silvana Graf (Aarau)
 Davide Tomasoni (Gottolengo)

Horn

Anaëlle Broly (Annemasse)
 Cornelius Elsässer (Bern)
 Philippe Hess (Basel)
 André Marquês (Sarnen)
 Eloy Tamò (Basel)
 Nils Wiesli (Zürich)

Trompete

Jon Flurin Buchli (Basel)
 Sandro Adrian Erni
 (Untersiggenthal)
 Rodrigo Paiva Machado (Zürich)
 Mehdi Missoum (Huningue)

Posaune

Massimiliano Cabras (St-Prex)
 Félicien Chomez (Fribourg)
 Alain Wüest (Zürich)

Tuba

Afonso Araújo (Perly)

Schlagzeug

Nathan Colin (Genève)
 Patrick Herta (Rheinfelden)
 Sébastien Lafosse
 (Ostermundigen)
 Elia Maigre (Bernex)

Harfe

Meret Maria Meier (Hamburg)

* = Stimmführung

^o = stellvertretende Stimmführung

REGISTER-COACHES

Zu Beginn unserer Arbeitswochen erarbeiten die SJSO-Musiker*innen die Werke stets mit renommierten Hochschuldozierenden und erfahrenen Mitgliedern aus den besten Sinfonieorchestern der Schweiz. Im Frühjahr 2026 sind dies:

Agata Łazarczyk (1. Violine Luzerner Sinfonieorchester)	Ronald Dangel (ehemals Solo- Kontrabass Tonhalle-Orchester Zürich)
Maciej Burdzy (2. Konzert- meister Luzerner Sinfonieorchester)	Frederic Sánchez (Solo-Flöte Verbier Festival Chamber Orchestra)
Michel Rouilly (ehemals Solo- Bratsche Tonhalle-Orchester Zürich)	Pascal Deuber (Solo-Horn Tonhalle-Orchester Zürich)
Joël Marosi (Solo-Violoncello Orchestre de Chambre de Lausanne)	Arthur Bonzon (Solopauke Orchestre de la Suisse Romande)

Dirigent

FELIX MILDENBERGER



Zürich (wo er 2019/2020 Assistant Conductor war), das London Symphony Orchestra, das hr-Sinfonieorchester, das Konzerthausorchester Berlin, das Ensemble Modern, die Deutsche Kammerphilharmonie Bremen u.a.m., und er arbeitete mit Solist*innen wie Julia Fischer, Sabine Meyer, Daniel Lozakovich und James Ehnes.

Opernerfahrung sammelte er an der Bayerischen Staatsoper, dem Aspen Opera Center und der Deutschen Oper Berlin; 2024 debütierte er dort mit George Benjamins *Written on Skin*.

Sein Weg führte ihn von Violine, Viola und Klavier zum Studium der Orchesterleitung in Freiburg, Wien und beim Aspen Music Festival. Nach einigen Jahren als Assistent von Sir Simon Rattle, Paavo Järvi u.a. wurde er 2020 mit dem «Prix Young Artist of the Year» ausgezeichnet und 2021 in die Künstlerliste «Maestros von Morgen» des Deutschen Musikrats aufgenommen.

felixmildenerger.com

Felix Mildenerger ist Erster Gastdirigent der «Filarmonica» des Teatro Regio Torino und designierter Generalmusikdirektor des Brandenburgischen Staatsorchesters Frankfurt (Oder). Die Presse beschreibt ihn als «jung, dynamisch, energiegeladen, zielstrebig und voller ausdrucksstarker Körpersprache». Seit seinem Gewinn der Donatella Flick LSO Conducting Competition 2018 hat er sich rasch international etabliert.

Er dirigierte renommierte Orchester wie das Royal Concertgebouw Orchestra, die Wiener Symphoniker, das DSO Berlin, die NDR Radiophilharmonie, das Tonhalle-Orchester

Solist

SAMUEL NIEDERHAUSER



Samuel Niederhauser ist ein aufstrebender Schweizer Cellist, der es mit seinem virtuos, kraftvollen und zugleich innigen Spiel immer wieder versteht, sein Publikum zu begeistern und auch Jurys grosser internationaler Wettbewerbe von sich zu überzeugen. Seit 2022 ist er Solo-Cellist im Luzerner Sinfonieorchester.

Sein Debüt als Solist gab er im Alter von neun Jahren. Seither spielte er mit diversen Orchestern im In- und Ausland wie z.B. dem Helsinki Philharmonic Orchestra, der Royal Northern Sinfonia, dem Kammerorchester Basel, dem Zürcher Kammerorchester und dem Gstaad Festival Orchestra. Immer wieder ist er an Festivals zu hören, so regelmässig am Gstaad Menuhin Festival, im Musikdorf Ernen und am Davos Festival. Die Bühne teilte und teilt er dabei mit Till Fellner, Julia Fischer, Oliver Schnyder, Dmitry Smirnov und Mischa Maisky. Mit Dennis Linnik gewann er 2023 am Gstaad Menuhin Festival den renommierten Preis «Jeunes Étoiles 2023».

Daneben erhielt Samuel Niederhauser zahlreiche weitere Preise. Höhepunkte waren die Auszeichnung als «Lauréat» am Concours Reine Elisabeth 2022 in Brüssel und der Gewinn des 3. Preises an der Paulo Cello Competition 2023 in Helsinki. Der Brüsseler De Staandaard bezeichnete seine Interpretation von Dmitri Schostakowitschs zweitem Cellokonzert als «Höhepunkt des Abends», und die in Hel-

sinki erscheinende Zeitung Helsingin Sanomat beschrieb sein Spiel als «kraftvoll, emotional und ausdrucksstark».

Seine Grundausbildung erhielt er bei Thomas Grossenbacher an der Zürcher Hochschule der Künste sowie bei Thomas Demenga an der Musikakademie Basel, wo er den Studiengang «Master Specialized of Solo Performance» absolvierte, den er mit dem Preis für das beste Rezital abschloss. Während dieser Zeit war er auch Mitglied im Schweizer Jugend-Sinfonie-Orchester SJSO.

Samuel Niederhauser spielt dank einer grosszügigen Leihgabe ein Instrument von Carlo Giuseppe Testore aus dem Jahre 1690.



KUNST. KLANG. KULTUR.

Entdecken Sie immer wieder neue Highlights aus der Musik-, Theater- oder Literaturszene im Hotel Laudinella und Reine Victoria in St. Moritz.

SIE WOLLEN NICHTS VERPASSEN?
Am besten gleich hier für unseren Newsletter anmelden und ganz besondere Events landen direkt in Ihrem Postfach!



 culturalaudinella

Alle Events unter [laudinella.ch/veranstaltungen](https://www.laudinella.ch/veranstaltungen)

HOTEL
Geschichte(n)



Ein Blick hinter die Kulissen des Reisens

Jetzt auf
Spotify & Co.



Hinter den Kulissen

EIN NEUER CHEFDIRIGENT FÜR DAS SJSO

Die Frühjahrstournee 2026 ist Teil der letzten Phase unseres Findungsverfahrens. Felix Miltenberger ist einer der drei Dirigenten, die das SJSO in einem sorgfältig geplanten Prozess ausgewählt hat. Alle drei Kandidaten werden je ein ganzes Tourneeprojekt leiten und in der intensiven Arbeitswoche die für uns als sinfonische Talentschmiede ausschlaggebenden Qualitäten unter Beweis stellen müssen: Neben dem künstlerischen Können als Dirigent zählt dazu auch das pädagogische Geschick, die persönliche Eignung und die Fähigkeit, die kulturelle Tiefe der Musik zu erfassen und vermitteln zu können.

Die beiden anderen Kandidaten in dieser letzten Phase sind Johannes Schlaefli, dessen «Probetournee» im Herbst 2025 stattfand, und Patrick Furrer, der das SJSO im Frühjahr 2027 leiten wird. Alle drei haben sich dem identischen Verfahren gestellt und sind in den im November 2024 eigens durchgeführten Probedirigaten vom Orchester ausgesucht worden. Denn das ist ein wichtiger Teil unseres Findungsprozesses: Die Musikerinnen und Musiker selbst tragen eine grosse Verantwortung mit. Sie bewerten die Kandidaten in einem anonymen Fragebogen und haben mit drei VertreterInnen Einsitz in der Findungskommission.



Johannes Schlaefli



Patrick Furrer

Der Stiftungsrat des SJSO, der ebenfalls mit drei Vertretern in der Kommission mitwirkt, garantiert dabei ein faires und erfolgreiches Vorgehen. Dazu lässt er sich von zwei Experten beraten, die das SJSO gut kennen und über langjährige Erfahrung als Profimusiker bei den Wiener Philharmonikern beziehungsweise im Tonhalle-Orchester Zürich verfügen. Alle Beteiligten werden zudem von der Geschäftsstelle vorbildlich unterstützt.

Es ist eine spannende Zeit für das SJSO, und ich bin vom Erfolg unseres Findungsverfahrens überzeugt: Am Ende wird das SJSO nicht nur einen neuen Chefdirigenten, sondern auch wertvolle Erfahrungen gewonnen haben.

*Georg C. Umbricht,
Präsident der Findungskommission*

Findungsverfahren



KUNSTSCHMIEDE HEDINGER

DENKMALPFLEGE · SCHMIEDEARBEITEN · RESTAURIERUNGEN
METALLBAU · PERGOLEN · SCHMIEDE-EVENTS
SANIERUNG · METALLTORE · VERGOLDUNG

FOLGE UNS AUF



HANS SCHAEUBLE STIFTUNG

KENNEN SIE DEN SCHWEIZER KOMPONISTEN HANS SCHAEUBLE?

Hans Schaeuble, 1906 in Arosa zur Welt gekommen, studierte von 1927 bis 1930 am renommierten und international geprägten Konservatorium in Leipzig. Danach liess er sich in Berlin nieder, wo er als freischaffender Komponist erste Erfolge feiern konnte. 1942 kehrte er in die Schweiz zurück.

Obwohl seine Musik auch hierzulande zunächst verschiedene Aufführungen erfuhr, konnte er nicht an die Vorkriegserfolge anknüpfen. Den Anschluss an die zeitgenössischen Strömungen und an die hiesige Musikszene hat er

nicht gesucht, sondern ist immer seiner neoklassizistischen Haltung verpflichtet geblieben. 1988 ist er in Zürich gestorben.

Sein Nachlass liegt in der dortigen Zentralbibliothek und umfasst ein vielfältiges Oeuvre mit Opern, Balletten, Orchesterwerken, Instrumentalkonzerten, Kammer- und Vokalmusik.

Auch dank der von ihm selbst eingerichteten Stiftung sind mittlerweile etliche Werke eingespielt worden. So lässt sich ein Stück Schweizer Musikgeschichte hörend entdecken.



CD-EINSPIELUNGEN

Klavierkonzert u.a.: Oliver Triendl, Klavier, Sinfonietta Riga. Solo Musica SM 451
Klarinettenkonzert u.a.: Paul Meyer, Klarinette, Sinfonietta Riga. Solo Musica SM 476
Sieben Winterlieder: Luca Bernhard, Tenor, Hans Adolfsen, Klavier. Solo Musica SM 341
Streichquartett: Trio Amani. Solo Musica SM 353

Die CDs sind im Fachhandel oder direkt unter solo-musica.de erhältlich.

Die Hans Schaeuble Stiftung unterstützt das Schweizer Jugend-Sinfonie-Orchester grosszügig.



Izabelė Jankauskaitė

Vorschau

Herbsttournee 2026: «Nordwärts»

EDVARD GRIEG: NORWEGISCHE TÄNZE

**EINOJUHAN RAUTAVAARA: «CANTUS ARCTICUS»,
CONCERTO FOR BIRDS AND ORCHESTRA**

JEAN SIBELIUS: SINFONIE NR. 5 ES-DUR OP. 82

Izabelė Jankauskaitė, Leitung

Konzertorte (Änderungen vorbehalten)

Freitag, 30. Oktober 2026, 19.30 Uhr: Zürich, Tonhalle

Sonntag, 1. November 2026, 17.00 Uhr: Genf, Victoria Hall

Mittwoch, 4. November 2026, 19.30 Uhr: Basel, Stadtcasino

Donnerstag, 5. November 2026, 19.30 Uhr: Basel, Stadtcasino

Sonntag, 8. November 2026, 17.00 Uhr: Bern, Casino

Für aktuelle Informationen besuchen Sie bitte zu
gegebener Zeit unsere Website www.sjsso.ch

Vorschau

GESUCHT: SIE!

Sie lieben klassische Musik auf hohem Niveau?
Sie haben ein Herz für die Jugend, die im SJSO spielt?
Sie sind ein Fan des SJSO und möchten sich engagieren?

Verpassen Sie keine Tournee mehr!
Spornen Sie die Musiker/innen zu Höchstleistungen an!
Werden Sie Mitglied der Förderergesellschaft!

Seit 1976 unterstützen über 500 Förderinnen und Förderer das SJSO. Mit einem jährlichen Beitrag, mit ihrem Interesse – und als begeistertes Konzertpublikum! Alles zur Förderergesellschaft erfahren Sie auf unserer Website www.sjsso.ch unter «Unterstützung» oder direkt über den QR-Code unten.

Melden Sie sich noch heute an!

Nutzen Sie für Ihre Anmeldung den Talon auf der folgenden Seite, schreiben Sie uns unter info@sjsso.ch oder rufen Sie uns an: 044 360 39 20 (MO und DO).

IBAN: CH30 0900 0000 8003 0829 1



www.sjsso.ch/mitgliedschaft-und-anmeldung

Förderergesellschaft

Ich möchte der Förderergesellschaft des SJSO beitreten und wähle folgende Kategorie (bitte ankreuzen):

KATEGORIE	LEISTUNG	JAHRESBEITRAG
☐ Adagio	nur für Jugendliche bis 25 · 2 freie Eintritte pro Jahr	CHF 50.00
☐ Alumni	nur für ehemalige SJSO-Mitglieder · 2 freie Eintritte pro Tournee	ab CHF 50.00
☐ Andante	· 2 freie Eintritte pro Tournee	CHF 150.00
☐ Allegro	· 4 freie Eintritte pro Tournee	CHF 300.00
☐ Crescendo	· 8 freie Eintritte pro Tournee (je nach Verfügbarkeit)	CHF 500.00
☐ Crescendo Duo	· 16 freie Eintritte pro Tournee (je nach Verfügbarkeit)	CHF 800.00
☐ Maestro	für Grossgönner & Firmen · Leistungen auf Anfrage	ab CHF 1000.00

Name	
Vorname	
Strasse	
PLZ	Ort
Tel	E-Mail



BITTE FRANKIEREN

**SCHWEIZER
JUGEND-
SINFONIE-
ORCHESTER**

SJSO Förderergesellschaft
Sekretariat
Hardturmstrasse 261
8005 Zürich



Lili Boulanger (1913)

KNOBELN UND GEWINNEN!

Rätsel lösen, Lösung einsenden und eine Freikarte für die Herbsttournee 2026 gewinnen!
Unter allen richtigen Einsendungen verlosen wir im Sommer zwanzig Freikarten.

Teilnahme

Zum Einsenden den QR-Code scannen oder auf www.sjso.ch/4x5 gehen! Teilnahmeschluss ist der 31. Juli 2026.

Waagrecht

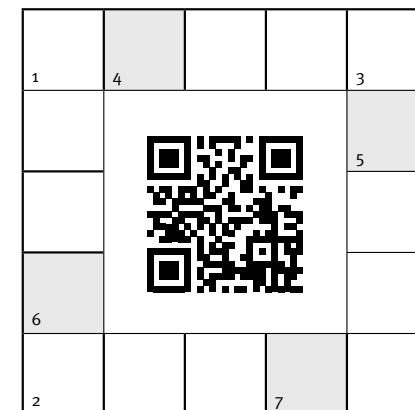
- Lilis Schwester
- In Spätrenaissance und Wildem Westen wichtig

Senkrecht

- Geigen-Punk (Vorname)
- Violettas Abschiedswort im Landhaus

Lösungswort

Die grauen Felder 4–7 ergeben den Namen eines zeitgenössischen Komponisten:



4	5	6	7
---	---	---	---

BOULANGER • SAINT-SAËNS • DEBUSSY
SAMUEL NIEDERHAUSER • FELIX MILDENBERGER

KONZERT 1

SA 25.04.26 | **ST. GALLEN**
UM 19.30 UHR | **TONHALLE**

Billettpreise: 50.00 / 30.00 Erwachsene — 30.00 / 20.00 Kinder, Studierende
Vorverkauf: Billettkasse Konzert und Theater St. Gallen, Museumstrasse 24, 9004 St. Gallen
(Mo – Fr, 14h – 18.30h) / kasse@konzertundtheater.ch / 071 242 06 06

KONZERT 2

SO 26.04.26 | **BERN**
UM 17.00 UHR | **CASINO**

Billettpreise: 60.00 / 40.00 / 30.00 Erwachsene — 30.00 / 25.00 / 20.00 Kinder, Studierende
Vorverkauf: sjso.kulturticket.ch / 0900 585 887 (CHF 1.20 pro Minute / Mo – Fr, 10.30h – 12.30h)

KONZERT 2

DO 30.04.26 | **ZÜRICH**
UM 19.30 UHR | **TONHALLE**

Billettpreise: CHF 70.00 / 50.00 / 30.00 Erwachsene — CHF 40.00 / 30.00 / 20.00 Kinder, Studierende
Vorverkauf: sjso.kulturticket.ch / 0900 585 887 (CHF 1.20 pro Minute / Mo – Fr, 10.30h – 12.30h)

KONZERT 3

FR 01.05.26 | **GENÈVE**
UM 19.30 UHR | **VICTORIA HALL**

Billettpreise: CHF 60.00 / 40.00 / 30.00 Erwachsene — 30.00 / 20.00 / 10.00 Kinder, Studierende
Vorverkauf: billetterie-culture.geneve.ch / Grütli: 0800 418 418 / billetterie-culture@geneve.ch

KONZERT 4

FR 08.05.26 | **SCHAFFHAUSEN**
UM 19.30 UHR | **KIRCHE ST. JOHANN**

Billettpreise: 60.00 / 50.00 / 40.00 / 30.00 — Freier Eintritt für Personen in Ausbildung unter 25 Jahren /
Details und weitere Vergünstigungen unter schaffhausen-klassik.ch
Vorverkauf: schaffhausen-klassik.ch / Stadttheater Schaffhausen, Herrenacker 23 (Mo – Fr, 16h – 18h,
Sa 10h – 12h) / 052 625 05 55 / Abendkasse ab 18.45 Uhr in der Kirche St. Johann
Veranstalter: Musik-Collegium Schaffhausen

KONZERT 5

SO 10.05.26 | **BASEL**
UM 16.00 UHR | **STADTCASINO**

Billettpreise: 78.00 / 67.00 / 56.00 / 35.00 / 20.00 — Freier Eintritt für Kinder bis 12 Jahre in Begleitung
Erwachsener / CHF 20.00 für Personen in Ausbildung (am Veranstaltungstag oder 48h vor
Konzertbeginn im Webshop) / weitere Ermässigungen im Webshop ersichtlich
Vorverkauf: tickets.konzerte-basel.ch / tickets@konzertgesellschaft.ch / 061 273 73 73
Veranstalter: AMG SunDay Concerts



Das Konzert in Zürich wird von SRF 2 Kultur mitgeschnitten

WIR SAGEN DANKE.

SPONSORIN

Bank
Banque
Banca



BUND

Bundesamt für Kultur (BAK)
Beitrag zur Förderung der
ausserschulischen Jugendarbeit (BSV)

KANTONE & GEMEINDEN

Aargau, Basel-Land, Basel-Stadt, Bern,
Freiburg, Genf, Graubünden, Luzern,
Neuenburg, Nidwalden, Obwalden,
Schwyz, St. Gallen, Tessin, Wallis, Zug,
Zürich

Burggemeinde Bern



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Département fédéral de l'intérieur DFI
Dipartimento federale dell'interno DFI
Departament federal da l'intern DFI

Bundesamt für Kultur BAK
Office fédéral de la culture OFC
Ufficio federale della cultura UFC
Uffizi federal da cultura UFC



STIFTUNGEN & VEREINE

Art Mentor Foundation Lucerne
Dr. Franz Käppeli Stiftung
Ernst Göhner Stiftung
Fondation Alfred et Eugénie Baur
Fondation Coromandel
Fondation Philanthropique Famille Sandoz
Fondazione Bruno e Paola Orlando
Franke-Stiftung
Gamil Stiftung
Hans Schaeuble Stiftung
Heinrich & Julie Sandmeier-Streiff-Stiftung
Helene Wittenauer-Stiftung
Hürlimann-Wyss Stiftung
Jakob und Emma Windler-Stiftung
Loterie Romande
Promedica Stiftung
RHL Foundation
Rita Zimmermann Musik-Stiftung
Schüller Stiftung
Stiftung Binelli & Ehrensam, Zürich
Stiftung Lebensmut
Stiftung Wali Dad
Stiftung Werner Amsler
Ursula Wirz-Stiftung
Walter Brühlmann-Stiftung
Willy Muntwyler Stiftung

UNTERNEHMEN & INSTITUTIONEN

432 AG, Luzern
Kunstschmiede Hedinger, Bonstetten
SRF 2 Kultur

Wir danken auch der Förderergesellschaft des SJSO für die Unterstützung.

Bildnachweis S. 5: gallica.bnf.fr / Paris, Bibliothèque nationale de France; S. 12: Neda Navaee; S. 13: Matthias Müller; S. 15: Chandra Maeder (Schlaefli), Jonathan Tichler (Furrer); S. 18: Gabrielius Jauniškis; S. 21: Henri Manuel via Wikimedia Commons; alle übrigen Bilder: David Bühler.

Impressum Redaktion: Madlaina Janett, Felix Michel; Redaktionsschluss: 12. Februar 2026.

Schön, wenn die
Jugend mal die erste
Geige spielt. Im
Schweizer Jugend-
Sinfonie-Orchester
gleich 14-fach.

Als stolze Partnerin freuen wir uns auf ein harmonisches Zusammenspiel des Schweizer Jugend-Sinfonie-Orchesters und wünschen Ihnen ein genussvolles Konzerterlebnis.

Sponsorin

Bank
Banque
Banca

CLER